

## **Zum 5. Jahrestag des Jüdischen Lehrhaus am 17.Juni 2007 im Alten Rathaus zu Göttingen**

**Grußwort von Frau Präsidentin Knobloch zur Verlesung anlässlich des 5-jährigen Jubiläums des Jüdischen Lehrhauses Göttingen am 17. Juni 2007;  
verlesen von Frau Sara-Ruth Schumann, Mitglied des Zentralrats der Juden in Deutschland:**

Sehr verehrte Frau Tichauer Moritz,  
sehr geehrte Frau Schumann,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der heutige Tag ist etwas ganz besonderes: Sie feiern heute das fünf-jährige Bestehen des Jüdischen Lehrhauses Göttingen. Wenn auch fünf Jahre nicht lang erscheinen mögen, so ist es doch mit Blick auf die grausame Zerstörungswut der Nazi-Schergen außergewöhnlich, dass es eine solche Einrichtung in Deutschland überhaupt wieder geben kann.

Denn im Rassenwahn verloren wir nicht nur 6 Millionen Menschenleben.

Nein. Wir verloren darüber hinaus auch das Fundament jüdischen Seins: Die Weisheit der Thora. Die 12 Jahre des NS-Regimes währten zwar kein Jahrtausend, aber sie schnitten viel tiefer in die deutsche Geschichte – vor allem auch in die jüdische Geschichte – ein als irgend ein anderes uns bekanntes Jahrhundert. Der Aderlass, den das Judentum dadurch erlitt, nagte an den Wurzeln der Kraft unserer Gemeinschaft – ja er zerstörte sie beinahe vollends.

Vor diesem Hintergrund grenzt es an ein Wunder, dass es heute wieder eine Einrichtung wie das Jüdische Lehrhaus Göttingen geben kann.

Ein Wunder aber ist es nicht. Vielmehr ist es das Ergebnis harter Arbeit sowie enormen persönlichen Engagements von Eva Tichauer Moritz und ihren Mitstreitern und Mitstreiterinnen. Sie haben erkannt, dass jüdisches Leben nur dann eine Zukunft haben kann, wenn Voraussetzungen geschaffen werden, die den Erhalt jüdischen Wissens und jüdischer Tradition gewährleisten.

Ich erlaube mir deshalb, die Gelegenheit zu nutzen, um Ihnen allen von Herzen für Ihren Einsatz zu danken.

Gerade heute, wo unsere Gemeinden durch die Zuwanderung aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion wieder wachsen, ist es unerlässlich, ein Fundament zu schaffen, in dem jüdisches Leben feste, tiefe und gesunde Wurzeln schlagen kann.

Sie alle wissen, dass unseren Glaubensbrüdern und -schwestern aus der GUS die Religionsausübung verboten war. Viele von Ihnen haben deshalb vergessen, woher sie kommen und wer sie sind. Es muss deshalb unsere Aufgabe sein, ihre Rückkehr zum Judentum zu begleiten und zu unterstützen.

Genau dafür trägt das Jüdische Lehrhaus Sorge. Denn „ein Lehrhaus ist kein Haus aus Stein, sondern aus Worten“, wie Sie selbst ganz richtig das Selbstverständnis Ihrer Institution umschreiben. Und nur durch Worte – durch gemeinsames Lehren und Lernen – kann der Jahrtausende alte Reichtum jüdischen Wissens an Zuwanderer und kommende Generationen weitergegeben werden.

Auf das wir als eines der ältesten lebenden Völker fortbestehen mögen

Meine Damen und Herren

ich bedauere sehr, dem fünf-jährigen Jubiläum heute nicht beiwohnen zu können. Dennoch möchte ich es nicht versäumen, Ihnen zumindest auf diesem Wege für Ihr weiteres Wirken von Herzen alles erdenklich Gute und G'ttes Segen zu wünschen.

Ich gratuliere Ihnen zum fünf-jährigen Jubiläum und gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass Ihnen noch unermesslich viele Jahre produktiven Lehrens und Lernens beschert sein mögen.

Charlotte Knobloch

Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland